

Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun

Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden

Band: 45 (1985-1986)

Heft: 2

Nachruf: Zum Gedenken : Alt Schulinspektor Ludwig Knupfer

Autor: L.T.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

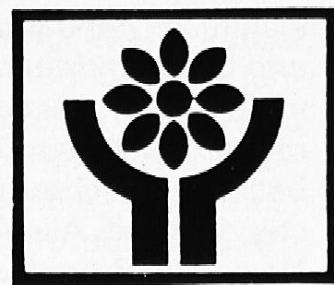
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zum Gedenken



Alt Schulinspektor Ludwig Knupfer

Trotz den Altersbeschwerden, die sich auch bei ihm langsam einstellten, verfolgte alt Schulinspektor Ludwig Knupfer bis in die letzten Tage mit wachem Interesse das kleine und grosse Weltgeschehen und nahm regen Anteil an den Freuden und Leiden seiner Mitmenschen. Wohl hatten ihn Herzschwächen im Laufe des Sommers zweimal veranlasst, sich für kurze Zeit in Spitalpflege zu begeben. Ein Aufenthalt in Amden, dem sonnigen Kurort über dem Walensee, sollte ihm einige Tage der Erholung bringen. Hier nun starb er in der Nacht vom 19. auf den 20. September 1985 in seinem 87. Altersjahr.

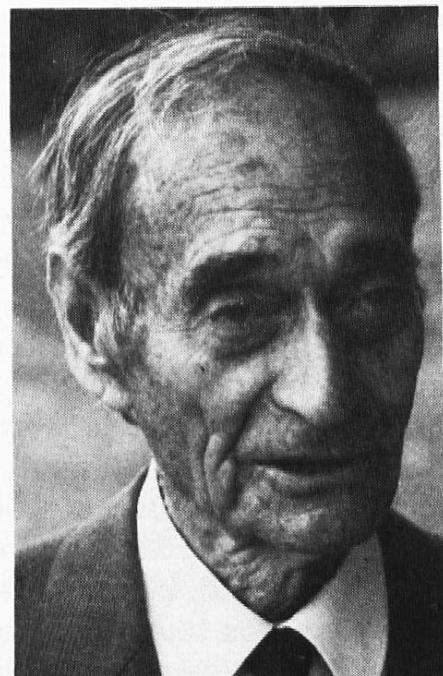
Ludwig Knupfer wurde am 10. April 1899 in Chur geboren und verbrachte hier seine Kindheit und Jugend. Nach Beendigung der Schulzeit trat er bei seinem Vater, der ein Spenglergeschäft betrieb, in die Lehre. Durch die berufliche Arbeit lernte er nun manche Gegend unseres Kantons kennen. So erhielt das Familienunternehmen, das einen guten Ruf genoss, damals u.a. den Auftrag, das Dach des Schlossturmes von Ortenstein mit Kupfer neu einzufassen. Doch Ludwig Knupfer blieb nicht bei seinem gelernten Handwerk. Er trat in das Lehrerseminar ein und erwarb im Jahre 1920 das Bündner Primarlehrerpatent. Seine erste Anstellung erhielt er in Seewis im Prättigau. Bald darauf wurde er aber als Lehrer an die Sekundarschule Ilanz berufen, wo er in der folgenden Zeit, in der er noch das Sekundarlehrerstudium beendete, bis 1929 unterrichtete. Der dritte Ort seines Wirkens war dann die Sekundarschule Samedan, der er während 17 Jahren die Treue hielt. Kein Wunder also, dass er sich mit dem Engadin, der Heimat seiner Frau, zeit seines Lebens sehr verbunden fühlte. Im Jahre 1946

wählte ihn der damalige Kleine Rat zum Schulinspektor des Bezirkes Ober- und Unterlandquart. Schon 1951 wechselte er dann, weil er mit seiner Familie in Chur, der Geburtsstadt, Wohnsitz genommen hatte, zum Inspektorsbezirk Plessur über, den er bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1964 betreute. Pflichterfüllung war für Ludwig Knupfer immer eine Selbstverständlichkeit. Alle Aufgaben, die ihm übertragen wurden, erledigte er mit äusserster Zuverlässigkeit und Gründlichkeit. Seine Tätigkeit als Schulinspektor begann nach Kriegsende, in einer Zeit also, in der es galt, auch für das Bündner Schulwesen neue Grundlagen in gesetzgeberischer und anderer Hinsicht zu schaffen. Im Laufe seiner Amts dauer beschäftigte er sich darum mit einer Vielzahl von Bereichen, die der Erziehung und Bildung unserer Jugend dienten. Er unterbreitete den Gemeinden Vorschläge zur Verbesserung ihres Schulwesens, mahnte sie aber auch an ihre Pflichten, wenn Nachlässigkeiten vorlagen, förderte die Gründung von Werk-, Sekundar- und Hilfsschulen, nahm Stellung zu Projekten für den Bau von neuen Schulhäusern, vertrat die Schulinspektorenkonferenz in der Schulturnkommission, wirkte zusammen mit Stephan Disch und Christian Ruffner bei der Herausgabe von Lesebüchern für die Primarschule mit, reichte dem Erziehungsdepartement einen konkreten Vorschlag für eine Verordnung über die Aufnahme in die Sekundarschule ein, arbeitete bei nahe im Alleingang einen Lehrplan für die Primarschulen aus, verfasste im Namen der Schulinspektoren für das Erziehungsdepartement jeweilen die Berichte, die mit der Vorbereitung und der Ausarbeitung des Schulgesetzes in Verbindung standen, und war schliesslich dafür verantwortlich, dass bei uns eine Sektion der Schweizerischen Vereinigung Schule und Elternhaus gegründet wurde. Seine Arbeitskraft stellte er aber auch für andere Aufgaben zur Verfügung. Fünfzehn Jahre lang – zuletzt deren neun als Vorsitzender – gehörte er dem Vorstand der evangelischen Kirchgemeinde der Stadt Chur an. In der Zeit seines Präsidiums wurden auch hier mit dem Bau der Comanderkirche, der Erstellung des Kirchgemeindehauses Brandis und der Unterteilung des Stadgebietes in Pfarreikreise wichtige Vorhaben verwirklicht.

Diese Beispiele mögen genügen, um die Vielseitigkeit von Ludwig Knupfers Aktivitäten aufzuzeigen. Für ihn bedeutete die Arbeit als Lehrer, Schulinspektor, Präsident der evangelischen Kirchgemeinde und diejenige als Mitglied oder Mitwirkender in anderen Gremien immer eine Dienstleistung, die keinerlei Aufsehen bedurfte. Sein ausgeprägtes Pflichtbewusstsein bestimmte dabei durch all die Jahre hindurch sein Wirken inner- und ausserhalb seines Berufes. Mit einem besonderen Engagement setzte er sich natürlich für alle Anliegen unserer Bündner Schule ein. Da er in seiner Freizeit oft durch unsere Gegenden reiste und wanderte und zudem fast alle Publikationen las, die heimatkundliche, geographische oder geschichtliche Themen unseres Kantons behandelten, war er mit den kulturellen und wirtschaftlichen Verhältnissen in den Dörfern und Talschaften bestens vertraut. Seine Vorschläge zum Ausbau des Schulwesens, zur Übernahme von modernen Unterrichtsmitteln und zur Anwendung von zeitgemässen Unterrichtsformen nahmen darum immer Bezug zu den ört-

lichen Gegebenheiten und fanden dadurch Zustimmung. Eltern, Lehrer, Schulbehörden und andere Leute, die mit ihm in Verbindung traten, lerten ihn als einen Mann schätzen, dessen Tätigkeiten überall durch Wohlwollen, Gradheit und Aufgeschlossenheit gekennzeichnet waren. Er hat das Wohl und Gedeihen der Schule und alle Belange, die der Gemeinschaft gedient haben, in einer sehr weitsichtigen Art gefördert. Uns wird Ludwig Knupfer als eine in jeder Beziehung integere Persönlichkeit in dankbarer Erinnerung bleiben!

L.T.



Christian Derungs, Surcasti

An der Seniorentagung Ende August in Vignogn sahen wir Christian Derungs-Blumenthal, alt Lehrer und Kreispräsident, senkrechten Ganges daherkommen. Als ältester Teilnehmer – er stand im 92. Lebensjahr – richtete er Worte des Dankes an die Veranstalter, die Frauenvereine des Tales, und an den Referenten des Tages. Es war sein letztes Auftreten in der Öffentlichkeit. Am 15. September 1985, dem Eidg. Betttag, erlag er einem Herzinfarkt, als er sich gerade zum Kirchgang bereitgemacht hatte.

Christian Derungs wurde am 29. Mai 1894 in Surcasti geboren. Nach Besuch der Volksschule trat er ins Lehrerseminar in Chur ein. Der vielseitig begabte und strebsame Jüngling fand in Seminardirektor Paul Conrad den Lehrer, der ihn nachhaltig prägte. Methodisch nach Herbart-Ziller ausgerichtet, übernahm er gleich nach Seminaraustritt die Gesamtschule in seiner Heimatgemeinde Surcasti, wo er bis zu seiner Pensionierung, ganze 44 Jahre, erfolgreich wirkte. Gleichzeitig stellte er sich der Kirchgemeinde als Organist und Leiter des Kirchenchors zur Verfügung. Diese ehrenamtlichen Dienste versah er 60 Jahre lang, wofür ihm die päpstliche